

Neue Netzwerkprofessor_innen stellen sich vor

Prof. Dr. Patricia Olivera Stošić

Professur für „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung von migrations- und geschlechtsspezifischen Bildungsprozessen“ an der Universität Duisburg-Essen



Foto: Bettina Engel-Albustin.

Zur Professur

Die Professur für „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung von migrations- und geschlechtsspezifischen Bildungsprozessen“ ist angesiedelt an der Fakultät für Bildungswissenschaften und hier wiederum am Institut für Erziehungswissenschaft. Bevor ich zum 1. April 2022 auf diese Professur berufen wurde, hatte Prof'in. Dr'in. Renate Nestvogel die Netzwerkprofessur inne. Angetreten hatte sie diese im Jahre 1990 mit der Denomination „Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Sozialisation mit dem Schwerpunkt ausländischer Mädchen und Frauen“ an der Universität Duisburg-Essen an der Fakultät für Bildungswissenschaften. Seit ihrer Verabschiedung in den Ruhestand im Jahr 2012 war diese Netzwerkprofessur vakant und wurde über lange Jahre von unterschiedlichen Personen vertreten, bis sie schließlich mit modifizierter Genderdenomination und einer Fokussierung auf Bildung(sprozesse) ausgeschrieben und wieder besetzt wurde. Die angesprochenen Veränderungen der Denomination sind für mich sehr zentral: Sie öffnen einerseits den Blick für Bildungsinstitutionen und die Organisation bzw. die institutionelle Hervorbringung von Bildungsprozessen und von Bildungssubjekten vor dem Hintergrund migrations- und geschlechtsbezo-

gener Perspektivierungen. Damit einher gehen dann mitunter auch Fragen nach gesellschaftlichen oder etwa organisationalen, pädagogischen Ordnungen im Horizont von Migration und Geschlecht in ihrer Bedeutung für z. B. Zugehörigkeit, Bildungsbeteiligung, Bildungserfahrungen etc. Andererseits können weiterhin auch individuelle Perspektiven, (Bildungs-)Biographien, Bildungsprozesse usw. im Hinblick auf migrations- und geschlechterbezogene Differenz und auch Ungleichheit mitgedacht und beforscht werden. Die Bearbeitung der in diesen Perspektivierungen angelegten Spannungsverhältnisse und Verschränkungen macht für mich den sehr besonderen Reiz dieser Netzwerkprofessur aus.

Zur Person

Studiert habe ich Diplom-Pädagogik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main (1998–2005). Bereits im Studium habe ich mich sehr für die Themen interessiert, die mich auch heute noch beschäftigen. Nach dem Studium war ich dann zunächst wissenschaftliche Hilfskraft, ab 2007 bis 2020 dann wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt, wobei ich von 2016 bis 2018 die Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erziehung und Migration vertreten habe. Ab 2020 bis 2022 habe ich zudem eine Professur für Erziehungswissenschaft an der Universität zu Köln mit ähnlicher inhaltlicher Ausrichtung vertreten. Seit 2017 bin ich im Vorstand der Kommission Interkulturelle Bildung (KIB) der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). In diesem Kontext war ich an der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Tagungen beteiligt und intensiv mit dem Themenkontext Erziehung und Migration beschäftigt. Aus diesem Arbeitszusammenhang heraus ist dann auch unsere neu gegründete „Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung“ (ZeM; erscheint zwei Mal jährlich im Verlag Barbara Budrich) entstanden.

Inhaltlich bin ich breit aufgestellt, wobei der Themenkomplex Erziehung und Migration bislang eher im Fokus stand. Ich setze mich wiederkehrend mit dem Verhältnis von Individuum und Organisation im Kontext von Differenz und Ungleichheit auseinander, auch meine Beschäftigung mit der Systemtheorie sensu Niklas Luhmann und den hier verankerten konstruktivistischen Perspektiven haben mich in der Zeit meiner Promotion sehr geprägt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke habe ich etwa im Rahmen meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität u. a. an der Begleitforschung des Programms Soziale Stadt bzw. der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS) mitgewirkt und mich mit Fragen lokaler Bildungssysteme im Kontext von Migration, Segregation und Ungleichheit auseinandergesetzt. Meine Dissertation (2007–2013) habe ich dann allerdings einem ganz anderen Thema gewidmet: Hier ging es mir um die Frage, wie Publikumsmedien (untersucht habe ich die Zeitschriften DIE ZEIT und DER SPIEGEL) das seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie so populäre Thema migrationsbezogener Bildungsungleichheiten bearbeiten und sich hierbei auf (Erziehungs-/Bildungs-)Wissenschaft beziehen. Theoretisch war hierbei eine systemtheoretische Perspektive auf die Medialisierung von Wissenschaft leitend für mich. Während der sogenannten Postdoc-Phase war ich dann als Projektleitung in drei verschiedene Forschungskontexte involviert, die in organisationstheoretischer, dann auch bildungsbiographischer Perspektive Themenzusammenhänge im Bereich Bildungsungleichheit und Differenz bearbeitet haben: Zu nennen wäre erstens das BMBF-Projekt „Lokale Konstellationen inklusiver Bildung“ (LoKoBi; Laufzeit 2018 bis 2020, gemeinsam mit Prof'in. Anja Hackbarth), zweitens ein Teilprojekt im LOEWE Schwerpunkt „Religiöse Positionierungen“ (RelPos; Laufzeit 2017–2020, gemeinsam mit Prof'in. Isabell Diehm) und drittens das BMBF-Projekt „Schulischer Wandel in der Migrationsgesellschaft“ (SchuWaMi; Laufzeit 2018 bis 2022, gemeinsam mit Prof'in. Dominique Rauch, Prof'in. Birgit Becker und Prof'in. Svenja Vieluf). Vor allem die beiden zuletzt genannten Projekte sind inhaltlich anschlussfähig an das Profil der Netzwerkprofessur. Während das Projekt zu den religiösen Positionierungen sich aus bildungsbiographischer Perspektive insbesondere migrations- und geschlechterbezogenen Verschränkungen im Kontext Hochschule angenähert hat, fokussierte das Projekt zum schulischen Wandel, das erst vor Kurzem abgeschlossen wurde, aus schulkulturtheoretischer Perspektive die Frage, wie Schulen den Seiteneinstieg geflüchteter

Schüler*innen organisieren und schulpädagogisch begleiten. Perspektivisch möchte ich im Rahmen der Netzwerkprofessur den angedeuteten Verschränkungen von Bildungsorganisation und Individuum im Kontext von Migration und Geschlecht und hier den Adressierungen sowie der wechselseitigen Hervorbringung von Bildungsprozessen und Bildungsbiographien nachgehen und hier insbesondere die Perspektive auf Geschlechterverhältnisse stärken.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Monographien

- Stošić, Patricia (2017): Kinder mit Migrationshintergrund – Zur Medialisierung eines Bildungsproblems. Wiesbaden: Springer VS.

Herausgeberinnenschaften

- Gründungsmitglied und Mitherausgeberin der neu gegründeten sowie peer-reviewten Zeitschrift ‚Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung (ZeM)‘ (Verlag: Barbara Budrich; Herausgeberinnenschaft gemeinsam mit Donja Amirpur, Claudia Machold und Ulrike Hormel; erste Ausgabe 01/2022) <https://www.budrich-journals.de/index.php/zem>
- Mitherausgeberin der Buchreihe ‚Inklusion und Bildung in Migrationsgesellschaften‘ (Verlag: Springer VS; Herausgeber*innenschaft gemeinsam mit Isabell Diehm und Argyro Panagiotopoulou)
- Mitherausgeberin eines Themenhefts in der Zeitschrift für Pädagogik (ZfPäd) (2/2022) zum Thema: Religion und Religiosität: Positionierungen in pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Kontexten. (Herausgeber*innenschaft gemeinsam mit Isabell Diehm und Thomas Geier)

Aufsätze

- Diehm, Isabell/Rensch, Benjamin/Stošić, Patricia (2022): Bildungsbiografische Positionierungen angehender Pädagoginnen – Empirisch-intersektionelle Perspektiven auf religiöse Zugehörigkeit als interdependente Kategorie. In: Zeitschrift für Pädagogik (H2/2022), S. 182–198.
- Stošić, Patricia/Vieluf, Svenja/Böse, Susanne (2021): Schulkulturen im Kontext von Fluchtmigration – Empirische Perspektiven auf den schulischen Umgang mit migrationsbezogener Differenz und Ungleichheit. In: Tertium Com-

- parationis, *Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft*, Vol. 27, Nr. 1, S. 44–64.
- Stošić, Patricia/Rensch, Benjamin (2020): „Ja, (...) wären Sie denn nicht bereit, den Lehrerberuf aufzugeben?“ Bildungsbiographische Positionierungen angehender muslimischer Lehrerinnen im Horizont von Pluralisierungsdiskurs und Diskriminierung. In: van Ackeren, Isabell et al.: *Bewegungen. Beiträge zum 26. DGfE-Kongress*. Opladen u. a.: Verlag Barbara Budrich, S. 147–159.
 - Stošić, Patricia/Diehm, Isabell (2019): *Integration oder Inklusion? Ein Systematisierungsversuch der Debatte um die Beschulung von Schüler*innen mit ‚Migrationshintergrund‘*. In: Donlic, Jasmin/Jaksche-Hoffman, Elisabeth/Peterlini, Hans Karl (Hrsg.): *Ist inklusive Schule möglich? Nationale und internationale Perspektiven*. Bielefeld: transcript, S. 21–40.
 - Stošić, Patricia/Hackbarth, Anja/Diehm, Isabell (2019): *Inklusion versus Integration im Kontext von Migration und Behinderung: Zur Herstellung ableistisch codierter Differenz in der Schule*. In: Budde, Jürgen/Dlugosch, Andrea/Herzmann, Petra/Panagiotopoulou, Argyro/Rosen, Lisa/Sturm, Tanja/Wagner-Willi, Monika (Hrsg.): *Inklusionsforschung im Spannungsfeld von Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik*. Schriftenreihe der AG Inklusion der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 49–70.
 - Stošić, Patricia (2018): *Das Wunder von Neukölln. Erziehungswissenschaftliche Schlaglichter auf die visuelle Konstruktion von Jugendlichen ‚mit Migrationshintergrund‘ in Publikumsmedien*. In: Ulz, Melanie/Rass, Christoph (Hrsg.): *Migration ein Bild geben. Visuelle Aushandlungen von Diversität*. Reihe: *Migrationsgesellschaften*, hrsg. vom Vorstand des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osna-brück. Wiesbaden: Springer VS, S. 101–128.
 - Stošić, Patricia (2017): *Kinder mit ‚Migrationshintergrund‘ – Reflexionen einer (erziehungs-)wissenschaftlichen Differenzkategorie*. In: Diehm, Isabell/Kuhn, Melanie/Machold, Claudia (Hrsg.): *Differenz – Ungleichheit – Erziehungswissenschaft. Verhältnisbestimmungen im (Inter-)Disziplinären*. Wiesbaden. Springer VS, S. 81–99.
 - Stošić, Patricia (2016): *Die Medialisierung erziehungswissenschaftlichen Wissens am Beispiel migrationsbezogener Bildungungleichheit – Gegenstandstheoretische Überlegungen und empirische Befunde im Anschluss an die Wissensverwendungsforschung*. In: Meseth, Wolfgang et al. (Hrsg.): *Empirie des Pädagogischen und Empirie der Erziehungswissenschaft. Beobachtungen erziehungswissenschaftlicher Forschung*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 215–228.
 - Stošić, Patricia (2015): *Horizontale Segregation im deutschen Schulsystem*. In: Fölker, Laura/Hertel, Thorsten/Pfaff, Nicolle (Hrsg.): *Brennpunkt (-) Schule – Analysen, Probleme und Perspektiven zur schulischen Arbeit in segregierten Quartieren*. Opladen u. a.: Verlag Barbara Budrich, S. 29–48.
 - Stošić, Patricia (2011): *„MachtRäume“ und „RaumMächte“*. Ein theoretisches Modell zur Analyse lokaler Bildungsräume. In: Amos, Sigrid Karin/Meseth, Wolfgang/Proske, Matthias (Hrsg.): *Öffentliche Erziehung revisited. Erziehung, Politik und Gesellschaft im Diskurs*. Wiesbaden: Springer VS, S. 275–300.
 - Radtke, Frank-Olaf/Stošić, Patricia (2008): *›Netzwerke‹ und ›Sozialraumbezug‹ als Instrumente der Integrationspolitik*. In: Bommes, Michael/Krüger-Potratz, Marianne (Hrsg.): *Migrationsreport 2008*. Frankfurt am Main: Campus Verlag, S. 77–112.

Handbuchartikel

- Stošić, Patricia/Diehm, Isabell (2021): *Kindheit, Jugend und Transnationalität*. In: Krüger, Heinz-Hermann/Grunert, Cathleen/Ludwig, Katja (Hrsg.): *Handbuch Kindheits- und Jugendforschung*. Wiesbaden: Springer VS, S. 1–22.
- Diehm, Isabell/Stošić, Patricia (2020): *Ethnie und Migration*. In: Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe/Bollweg, Petra/Buchna, Jennifer (Hrsg.): *Handbuch Ganztagsbildung*. 2. vollständig aktualisierte und überarbeitete Auflage (Titel der ersten Auflage (2008): *Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch*. Hg. v. Thomas Coelen & Hans-Uwe Otto). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 113–126.
- Diehm, Isabell/Stošić, Patricia (2016): *Migration und informelles Lernen*. In: Burger, Timo/Harring, Markus/Witte, Matthias D. (Hrsg.): *Handbuch informelles Lernen. Interdisziplinäre und internationale Perspektiven*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 631–643.

Kontakt und Information

Prof'in. Dr'in. Patricia Olivera
Stošić
Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften
Institut für Erziehungswissenschaft
Universitätsstraße 2
45141 Essen
Tel.: (0201) 183-5327
patricia.stosic@uni-due.de

Prof. Dr. Alexandra Flügel

Professur für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule und Gender Studies“ an der Universität Siegen

Zur Professur

Seit Dezember 2018 bin ich Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule an der Universität Siegen im Department Erziehungswissenschaft. Die Professur widmet sich der Beforschung und Weiterentwicklung der inklusiven Grundschule und des inklusiven Grundschulunterrichts sowie der Professionalisierung künftiger Lehrer*innen in einem inklusiven Schulsystem. Dabei wird Inklusion in einem weiten Verständnis auf unterschiedliche Differenzlinien wie soziale oder ethnisch-kodierte Herkunft, Gender, Alter oder Behinderung bezogen. Bei der Beforschung der Prozesse und Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens in der inklusiven Grundschule gehört die Auseinandersetzung mit Gender als Differenzlinie, die im Kontext von Schule und Unterricht mit Relevanz belegt wird, zu einem integralen Bestandteil der Lehre und Forschung. Im Rahmen der Förderung durch das Professorinnenprogramm III wurde die Denomination um den Passus ‚und Gender Studies‘ im Juli 2022 erweitert.

Zentral für meinen Arbeitsbereich ist die Erforschung der schulischen und außerschulischen Lebenswelt von Grundschulkindern aus einer erziehungswissenschaftlichen und kindheitssoziologischen Perspektive.

Zur Person

Nach meinem Studium der Diplom-Pädagogik und des Lehramts (Pädagogik und Germanistik) an der Gesamthochschule Essen und der Universität zu Köln habe ich von 1999 bis 2001 im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung sowie Public Relation gearbeitet, bevor ich 2001 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik und Pädagogik der Grundschule an der Universität zu Köln angenommen habe. Dort promovierte ich 2007 mit einer Dissertation zum Thema „Nationalsozialismus und Holocaust im Spiegel kindlicher Reflexions- und Kommunikationsprozesse. Zu Möglichkeiten und Grenzen der Thematisierung der nationalsozialistischen Vergangenheit in der Grundschule“. Bis 2016 war ich – unterbrochen von einer Vertretungsprofessur für Grundschulpädagogik an der PH Ludwigsburg – als Studien-



Foto: privat.

rätin im Hochschuldienst im Arbeitsbereich Allgemeine Didaktik und Pädagogik der Grundschule an der Universität zu Köln tätig. Zum Wintersemester 2016/2017 habe ich den Ruf auf die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Didaktik des Sachunterrichts und 2018 den Ruf auf die Professur Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Universität Siegen angenommen.

Forschungsschwerpunkte

In meinem Forschungsprojekt „Zur Differenzherstellung unter Peers im Grundschulunterricht“ widme ich mich der Frage, wie Differenzen in Schule und Unterricht (re-)produziert werden. Im Anschluss an das praxeologische Konzept des ‚doing differences‘ untersuche ich, wie soziale Differenzierungen im alltäglichen Tun hervorgebracht werden. Dabei werden die Differenzierungen hinsichtlich ihrer Macht- und Ungleichheitsdimensionen beleuchtet.

Das DFG-geförderte Forschungsprojekt „Gedenkstättenpädagogische Angebote für (Grundschul-) Kinder als soziomaterielle Arrangements“ greift die Diskussion um das Lernen am außerschulischen Lernort auf. Hier untersuche ich ethnografisch gedenkstättenpädagogische Angebote für Grundschulkindern mit dem Ziel, die Spezifik dieser Angebote zu rekonstruieren. Die Studie knüpft sowohl an das historisch-politische Lernen als auch an eine Unterrichtsforschung, die sich der Soziomaterialität von Unterricht widmet, an.

Aktuell konzipiere ich ein Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Gender und Kindheit im Film“, in dem, aus einer kindheits- und geschlechtersoziologischen Perspektive, die Fragestellung in den Blick genommen wird, wie Geschlecht und Kindheit und deren Zusammenspiel im Film konstruiert werden.

Publikationen (Auswahl)

Monographien und Herausgaben

- Wiesemann, J./Flügel, A./Brill, S./Landrock, I. (Hrsg.) (2020): Orte und Räume der Generationenvermittlung. Zur Praxis außerschulischen Lernens von Kindern. Bad Heilbrunn. Klinkhardt.
- Gröger, M./Prust, Chr./Flügel, A. (Ed.) (2020): Cultural Appropriation of Spaces and Things. Siegen. Universi.
- Flügel, A./Gröger, M./Schneider, D./Wiesemann, J. (Hrsg.) (2018): Außerschulische Lernorte von Kindern. Reflexionen – Konzeptionen – Perspektiven. Siegen. Universi.
- Flügel, A./Klaas, M./Hoffmann, R./Bernasconi, B. (2011): Kinderkultur(en). Wiesbaden. VS-Verlag.
- Flügel, A. (2009): „Kinder können das auch schon mal wissen ...“. Nationalsozialismus und Holocaust im Spiegel kindlicher Reflexions- und Kommunikationsprozesse. Opladen. Verlag Barbara Budrich.

Aufsätze

- Flügel, A. (2022): Digitale Angebote am außerschulischen Lernort NS-Gedenkstätte. In: www.widerstreit-sachunterricht.de, Nr. 26, Juni 2022 (11 Seiten).
- Brill, S./Flügel, A. (2022): Digital unterwegs – außerschulische Lernorte im Kontext digitaler Praktiken. In: Becher, A. u. a. (Hrsg.): Sachunterricht in der Informationsgesellschaft. Bad Heilbrunn. Klinkhardt, S. 73–80.
- Brill, S./Erlenkötter, T./Flügel, A. (2021): Beobachtungen von Kindern in pädagogischen Handlungsfeldern – Standortgebundenheit und spezifische (Un-)Sichtbarkeiten. In: Beck, G./Deckert-Peaceman, H./Scholz, G. (Hrsg.): Zur Frage nach der Perspektive des Kindes. Opladen. Verlag Barbara Budrich, S. 103–120.
- Brill, S./Flügel, A. (2022): Außerschulische Lernorte. In: Lange, D./Baumgarten, I. (Hrsg.): Young Citizens. Handbuch für politische Bildung in der Grundschule. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn, S. 419–426.

- Landrock, I./Flügel, A. (2021): Demokratielernten an NS-Gedenkstätten? Perspektiven auf einen außerschulischen Lernort. In: Simon, T. (Hrsg.): Demokratie im Sachunterricht – Sachunterricht in der Demokratie. Wiesbaden. Springer VS, S. 117–130.
- Flügel, A. (2020): Außerschulischer Lernort NS-Gedenkstätte – Vielfache Bedeutung. In: Wiesemann, J./Flügel, A./Brill, S./Landrock, I. (Hrsg.): Orte und Räume der Generationenvermittlung. Zur Praxis außerschulischen Lernens von Kindern. Bad Heilbrunn. Klinkhardt, S. 108–127.
- Flügel, A./Pech, D./Wiesemann, J. (2020): woanders. Kinder am außerschulischen Lernort. In: Wiesemann, J./Flügel, A./Brill, S./Landrock, I. (Hrsg.): Orte und Räume der Generationenvermittlung. Zur Praxis außerschulischen Lernens von Kindern. Bad Heilbrunn. Klinkhardt, S. 54–69.
- Flügel, A./Landrock, I. (2020): Zwischen Teilnehmerorientierung und Sache – Kinder am außerschulischen Lernort NS-Gedenkstätte. In: Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung (ZISU). Unterrichts- und Schulpraxis – Deutungsmuster und Habitusentwicklung – Inszenierungen des Lehrerberufs 9/2020, S. 65–79.
- Flügel, A. (2020): Im Klassenrat – Handlungsmacht zwischen Passung und Verletzbarkeit. In: Müller, F./Munsch, Ch. (Hrsg.): Jenseits der Intention – Ethnografische Einblicke in Praktiken der Partizipation. Weinheim. Beltz Juventa, S. 52–62.
- Flügel, A./Landrock, I. (2019): Kinder am außerschulischen Lernort NS-Gedenkstätte – Zur Verhältnisbestimmung zwischen außerschulischem Lernort und Schule. In: Hartinger, A./Franz, U./Knoerzer, M./Förster, L. (Hrsg.): GDSU-Journal Juni 2019, Heft 9, S. 58–70.
- Flügel, A. (2017): „einfach mal sammeln, was ihr alles schon so wisst“ – Differenz und Sachunterricht. In: www.widerstreit-sachunterricht.de, Nr. 23, Oktober 2017 (12 Seiten).
- Flügel, A. (2017): Die Organisation der Arbeit am Gruppentisch – Subjektpositionen im Spannungsfeld zwischen Aufgabenstellung und Peers. In: Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung (ZISU). Performativität und Medialität im Unterricht 16/2017, S. 83–96.
- Flügel, A./Seifert, A. (2017): Zur (De-)Konstruktion von Differenz unter Grundschüler*innen. In: Miller, S. u. a. (Hrsg.): Profession und Disziplin – Grundschulpädagogik im Diskurs. Jahrbuch Grundschulforschung, 22. Wiesbaden. Springer VS, S. 107–112.

- Flügel, A. (2016): Schülerinnen und Schüler zwischen Schule und Peers – Peerkulturelle Differenzkonstruktion im Unterricht. In: Schulpädagogik heute. 13/2016. Was sind gute Schulen? (www.schulpaedagogikheute.de/conimg/Archiv/SHHeft13/06_Ausserthematisccheforschungsbeitraege/06_02.pdf).
- Flügel, A. (2016): Heterogenität und die (Re-)Produktion von Differenz. In: Liebers, K./Landwehr, B./Marquardt, A./Schlotter, K. (Hrsg.): Lernprozessbegleitung und adaptive Lerngelegenheiten. Wiesbaden.
- Flügel, A. (2013): Individuelle Förderung und die Konstruktion von Differenzen. In: Engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule. Münster. 4/2013, S. 290–298.
- Flügel, A. (2012): Konstruktion des generationalen Verhältnisses – Kindheit und das Thema Nationalsozialismus im Grundschulunterricht. In: Enzenbach, I./Pech, D./Klätte, Chr. (Hrsg.): Kinder und Zeitgeschichte. Jüdische Geschichte und Gegenwart, Nationalsozialismus und Antisemitismus. Berlin. URL: www.widerstreitsachunterricht.de/beihefte/beiheft8/beiheft8.pdf [09.07.2014].
- Flügel, A./Klaas, M./Hoffmann, R./Bernasconi, B. (2011): Kinderkultur oder der Versuch einer Annäherung. In: Klaas, M./Flügel, A./Hoffmann, R./Bernasconi, B. (Hrsg.): Kinderkultur(en). Wiesbaden. VS Verlag, S. 9–26.
- Flügel, A. (2011): Kind- oder Wissenschaftsorientierung – Ein Gegensatz? In: Klaas, M./Flügel, A./Hoffmann, R./Bernasconi, B. (Hrsg.): Kinderkultur(en). Wiesbaden. VS Verlag, S. 231–257.
- Flügel, A. (2011): Geschlechtsspezifische Formen der Erinnerung an die nationalsozialistische Vergangenheit. Nationalsozialismus und Holocaust als Thema in der Schule. In: Kleinau, E./Maurer, S./Messerschmidt, A. (Hrsg.): Ambivalente Erfahrungen – (Re-)Politisierung der Geschlechter. Opladen. Verlag Barbara Budrich, S. 131–143.

Kontakt und Information

Prof'in Dr. Alexandra Flügel
 Universität Siegen
 Fakultät II: Bildung – Architektur – Künste
 Adolf-Reichwein-Straße 2
 57068 Siegen
alexandra.fluegel@uni-siegen.de

Prof. Dr. Barbara Thiessen

Professur für „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Beratung unter Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse“ an der Universität Bielefeld

Zur Professur

Die Professur ist eine von sechs Netzwerkprofessuren an der Universität Bielefeld und wurde 1990 eingerichtet. Bislang haben Juliane Jacobi 1990–1995, Elke Kleinau 1995–1997, Christa Kersting 1997–1999 und Katharina Gröning-Lienker 1999–2022 die Stelle geprägt. Ich freue mich, diese Reihe mit meinen Schwerpunkten fortsetzen zu können. Die Professur fokussiert erziehungswissenschaftliche Grundlagen im Kontext von Beratung. Hier sind Geschlechterverhältnisse auf struktureller Ebene sowie geschlechterbezogene Dynamiken auf individueller Ebene einzubeziehen und im Hinblick auf pädagogische Professionen und Professionalisierungsprozessen, zu reflektieren. Wesentlich sind im Selbstverständnis der AG 7 – „Pädagogische Beratung“ verstehende Zugänge, eine umfassende Feldorientierung in den heterogenen Bereichen Sozialer Arbeit und unterschiedlicher Bildungseinrichtungen sowie reflexives Fallverstehen. Da Beratung schon immer eine zentrale Bedeutung in Sozialer Arbeit zukommt und zunehmend auch für Bildungsprozesse in



Foto: privat.

heterogenen institutionellen Settings relevant wird, ist neben theoretischen Reflexionen und empirischen Untersuchungen auch Kompetenzerwerb für Studierende vorzusehen. Aktuelle methodische Ansätze von Beratung sind dabei vor dem Hintergrund diverser Gesellschaften macht- und normalisierungskritisch zu reflektieren. Dabei zeigen sich in den Praxiskontexten von Jugendhilfe, Erziehungsberatung, Armutsfür-

sorge, Gesundheits- und Pflegediensten ebenso wie in schulischen und außerschulischen Bildungssettings Herausforderungen intersektional verschränkter Privilegierungs- und De-Privilegierungsdynamiken. In der AG 7 wird den Dimensionen Geschlechtergerechtigkeit, Teilhabe und Inklusion hohe Bedeutung zugemessen. Beratende Tätigkeiten werden im Kontext der Förderung individueller Teilhabe sowie sozialer Kohäsion in Institutionen, Sozialräumen sowie Kooperation in multiprofessionellen Netzwerken zunehmend relevant.

Zur Person

Mein erstes Studium habe ich 1986 an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen in Reutlingen absolviert. Dort habe ich mich hochschulpolitisch engagiert und mit vielen anderen Studentinnen die erste Professur mit einer Volldomination in der Geschlechterforschung in Baden-Württemberg erkämpft. Wie so häufig waren die Fakultäten Soziale Arbeit an den Fachhochschulen Vorreiter bei der Implementierung von genderbezogenen Professuren. Meine Studienschwerpunkte Familienberatung, Gewalt im Geschlechterverhältnis und Geschichte Sozialer Arbeit im Kontext der Ersten Frauenbewegung konnte ich an der Universität Bremen ab 1990 fortsetzen und theoretisch vertiefen. Ich kam in Kontakt mit Biographieforschung und befasste mich mit Care-Theorien. In der Dissertation fokussierte ich prekäre Beschäftigung in privaten Haushalten, den Umgang mit Schmutz und neue Ungleichheiten zwischen Frauen als Re-Formulierung des Privaten. Daneben engagierte ich mich als Wissenschaftliche Geschäftsführung im Wissenschaftsmanagement und für die Verankerung von Gender Studies als interdisziplinärem Zentrum. Zudem war ich in Forschungsprojekte zur beruflichen Bildung sozial benachteiligter Jugendlicher und junger Mütter eingebunden. Aus meinen Erfahrungen in der Praxisevaluation und -beratung folgte eine tiefenpsychologisch ausgerichtete Ausbildung in Supervision, die ich berufsbegleitend am Evangelischen Zentrum für Familienberatung in Berlin absolvierte. Diese Themen führten mich dann nach München ans Deutsche Jugendinstitut, wo ich von 2006 bis 2010 als Grundsatzreferentin und stellvertretende Abteilungsleitung im Feld Familie und Familienpolitik viele Forschungsprojekte von Kinderschutz, Partnerschaftsgewalt bis geschlechtliche Arbeitsteilung in Familien vor dem Hintergrund der theoretischen Konzeption des Doing Family initiieren, begleiten und beraten konnte. Mit meinem Wechsel auf die Professur

Gendersensible Soziale Arbeit an der Hochschule Landshut konnte ich neben der Lehre auch einige Drittmittelforschungsprojekte zu Vaterschaft und Paardynamiken oder jungen Frauen im ländlichen Raum durchführen. Förderlich war dafür die Vernetzung Gender Studies in Bayern, die ich gemeinsam mit Paula-Irene Villa Braslavsky vorantreiben konnte. Neben Forschung und Lehre sind mir immer auch Praxisberatung und Professionsentwicklung wichtig gewesen, was mir einige Beirats- und Vorstandsarbeit einbrachte, wie im Kuratorium der Elly-Heuss-Knapp-Stiftung, der Evangelischen Kirche Deutschland, dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge oder der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, der ich acht Jahre als Co-Vorsitzende vorstand.

Nun werde ich mich nach Baden-Württemberg, Bremen und Bayern in ein viertes Bundesland einarbeiten und freue mich auf die einzigartige Struktur der interdisziplinär angelegten und stabil vernetzten Geschlechterforschung in NRW. Mit meinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten Beratung in Sozialer Arbeit und in Bildungskontexten, Geschlechterstudien im Kontext von Care und Familie, Theorien und Methoden gendersensibler Beratung, Organisationsdynamiken insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergleichstellung und Diversität sowie Professionalisierung in Care-Berufen hoffe ich auf Kooperationen und Anschlussmöglichkeiten im Netzwerk.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Monografien und Sammelbände

- Oldemeier, Kerstin; Mittertrainer, Mina; Thiessen, Barbara (Hg.) (2022): Diversität und Diskriminierung. Reihe Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung, Wiesbaden: VS-Verlag (i. E.)
- Baier, Florian; Borrmann, Stefan; Hefel, Johanna; Thiessen, Barbara (2022): Europäische Gesellschaften zwischen Kohäsion und Spaltung. Rolle, Herausforderungen und Perspektiven Sozialer Arbeit, Opladen: Budrich, Open Access: <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/57290>
- Steckelberg, Claudia; Thiessen, Barbara (Hg.) (2020): Wandel der Arbeitsgesellschaft. Soziale Arbeit in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Prekarisierung, Opladen: Budrich
- Borrmann, Stefan; Fedke, Christian; Thiessen, Barbara (Hg.) (2019): Soziale Kohäsion und gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Herausforderungen für die Profession Soziale Arbeit; Reihe Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung, Wiesbaden: VS-Verlag

- Thiessen, Barbara; Dannenbeck, Clemens; Wolff, Mechthild (2019): Sozialer Wandel und Kohäsion. Ambivalente Veränderungsdynamiken, Reihe Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung, Wiesbaden: VS-Verlag
- Spatscheck, Christian; Thiessen, Barbara (Hg.) (2017): „Inklusion ist ...“. Perspektiven und Positionen der Sozialen Arbeit; Band 13, Reihe Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit, Opladen: Budrich
- Rerrich, Maria S.; Thiessen, Barbara (2015): Warum sollte Soziale Arbeit sich um die Care-Debatte kümmern? Schwerpunktheft Care und Soziale Arbeit, Sozial Extra, 39. Jg, H.1, 24–43
- Jurczyk, Karin; Lange, Andreas; Thiessen, Barbara (Hg.) (2014): Doing family – Familienalltag heute: Warum Familienleben nicht mehr selbstverständlich ist, Weinheim und München: Juventa
- Villa, Paula-Irene; Moebius, Stephan; Thiessen, Barbara (Hg.) (2011): Soziologie der Geburt. Diskurse, Praktiken und Perspektiven. Frankfurt a. M.: Campus
- Villa, Paula-Irene; Thiessen, Barbara (Hg.) (2009): Mütter – Väter: Diskurse, Medien, Praxen, Reihe der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Münster: Westfälisches Dampfboot
- Kahlert, Heike; Thiessen, Barbara; Weller, Ines (Hg.) (2005): Quer denken – Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen, Wiesbaden: VS-Studienverlag
- Thiessen, Barbara (2004): Re-Formulierung des Privaten. Professionalisierung personenbezogener, haushaltsnaher Dienstleistung, Wiesbaden: VS-Verlag
- Heinz, Kathrin; Thiessen, Barbara (Hg.) (2003): Feministische Forschung. Nachhaltige Einsprüche, Opladen: Leske und Budrich
- Thiessen, Barbara (2022): Familie. In: Gudrun Ehlert, Heide Funk, Gerd Stecklina (Hg.), Grundbegriffe Soziale Arbeit und Geschlecht, Wiesbaden: Beltz Juventa, 166–169
- Thiessen, Barbara (2020): Integration, Familie und Gender. In: Gert Pickel, Oliver Decker, Steffen Kailitz, Antje Röder, Julia Schulze Wessel (Hg.), Handbuch Integration, 1–11, open access: https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007%2F978-3-658-21570-5_78-1, 15.11.2020
- Peltz, Kathrin; Thiessen, Barbara (2019): Elternschaft und Familiengründung. In: Gerd Stecklina, Jan Wienforth (Hg.), Handbuch Lebensbewältigung und Soziale Arbeit, Weinheim, Beltz Juventa, 198–206
- Thiessen, Barbara (2019): Mutterschaft. Zwischen Re-Naturalisierung und Diskursivierung von Gender und Care. In: Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hg.), Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, 2 Bde., Wiesbaden: Springer VS, 1141–1149
- Thiessen, Barbara (2016): Geschlechteraspekte in der familialen Gesundheitsversorgung. In: Petra Kolip, Klaus Hurrelmann (Hg.), Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich, Bern: Hogrefe, 349–359
- Thiessen, Barbara (2014): Geschlechterdimensionen zwischen Generation – Gender – Gemeinwesen. In: Irmgard Teske, Annemarie Gerzer-Sass, Andreas Lange, Jörn Dummann, Heike Binne (Hg.), Handbuch Intergeneratives Arbeiten. Neue Herausforderungen in einer Gesellschaft des lebenslangen Lernens, Opladen: Barbara Budrich, 57–66
- Thiessen, Barbara (2008): Feminismus: Differenzen und Kontroversen. In: Ruth Becker, Beate Kortendiek (Hg.), Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden: VS-Studienverlag, 2., erweiterte Auflage, 37–44

Handbuchartikel, Lexikabeiträge

- Thiessen, Barbara (2022): Doing Family – Doing Motherhood: Wie Familie und Mutterschaft alltäglich hergestellt werden. In: Michael Matzner, Andreas Eickhorst (Hg.), Handbuch Soziale Arbeit mit Müttern (i. E.)
- Sommer, Elisabeth; Thiessen, Barbara (2022): Beteiligung im Netzwerk. Am Beispiel Frühe Hilfen. In: Jörg Fischer, Theresa Hilde-Carstensen, Stefan Huber (Hg.), Handbuch Steuerung, Planung, Gestaltung, Beteiligung, Weinheim: Beltz Juventa, 543–552
- Thiessen, Barbara (2022): Mutterschaft. In: Gudrun Ehlert, Heide Funk, Gerd Stecklina (Hg.), Grundbegriffe Soziale Arbeit und Geschlecht, Wiesbaden: Beltz Juventa, 413–417

Aufsätze

- Jurczyk, Karin; Rerrich, Maria S., Thiessen, Barbara (2023): Doing Family at the Crossroads of Organizations and Private Lives. In: Sabine Bollig; Lisa Groß (eds.), Doing and Making Family in, with, and through Education and Social Work, Bielefeld: transcript (i. E.)
- Jurczyk, Karin; Thiessen, Barbara (2022): Großputz! Care nach Corona neu gestalten, in: WSI-Mitteilungen 75 (5), S. 415–417
- Thiessen, Barbara (2022): Geschlechtergerechtigkeit oder die alte Frage „ob die Weiber Menschen seyn“. In: Karin E. Müller (Hg.), Gerechtigkeit, IKON-Reihe, Wiesbaden: Springer VS, 47–65

- Mittertrainer, Mina; Thiessen, Barbara (2021): „Grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten“. Ausstehende Gleichberechtigung bei politischer Partizipation in Bayern. In: Einsichten und Perspektiven. Bayerische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft, H. 3, 24–31
- Rerrich, Maria S.; Thiessen, Barbara (2021): Von Care zur Sozialen Arbeit und wieder zurück? Theoretische Überlegungen und Impulse für die Praxis. In: Bomert, Christiane, Sandra Landhäuser, Eva-Maria Lohner und Barbara Stauber (Hg.), Care! Zum Verhältnis von Sorge und Sozialer Arbeit, Wiesbaden: VS Springer, 47–62
- Köttig, Michaela; Thiessen, Barbara; Kubisch, Sonja; Borrmann, Stefan; Röh, Dieter; Spatscheck, Christian; Steckelberg, Claudia (2021): Entwicklung und Implementation forschungsethischer Prinzipien und Verfahren in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) – ein diskursiver Prozess. In: Julia Franz, Ursula Unterkofler (Hg.), Forschungsethik in der Sozialen Arbeit. Prinzipien und Erfahrungen, Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, Bd. 23, 25–39
- Thiessen, Barbara (2021): Ein Schritt vor und drei zurück? Auswirkungen von Rechtspopulismus auf Diversität und Gleichstellung in kirchlichen und sozialen Diensten. In: Ilona Nord, Thomas Schlag (Hg.), Die Kirchen und der Populismus. Interdisziplinäre Recherchen in Gesellschaft, Religion, Medien und Politik, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 131–141
- Jurczyk, Karin; Thiessen, Barbara (2020): Familie als Care – die Entzauberung der ‚Normalfamilie‘. In: Karin Jurczyk (Hg.), Un/Doing Family. Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen, Weinheim: Beltz Juventa, 116–141
- Thiessen, Barbara (2020): Impulse der Care-Theorien für die sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung. Zum Zusammenhang von Lebenswelt, Care und Geschlecht. In: Lotte Rose, Elke Schimpf (Hg.), Sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen: Budrich, 57–74
- Ehlert, Gudrun; Radvan, Heike, Schäuble, Barbara; Thiessen, Barbara (2020): Verunsicherungen und Herausforderungen. Strategien im Umgang mit Rechtsextremismus und Antifeminismus in Hochschule und Profession. In: Sozial extra, Jg. 44, H. 2, 102–106, <https://link.springer.com/article/10.1007/s12054-020-00266-7>
- Mittertrainer, Mina; Thiessen, Barbara (2019): „ich würd' glaub ich voll untergehen ...“ – Befunde zu politischer Selbstwirksamkeit junger Frauen im ländlichen Raum. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, 166. Jg., H. 6, 210–212
- Thiessen, Barbara (2019): Soziale Arbeit in neoreaktionären Zeiten – oder: Demokratie braucht Soziale Arbeit braucht Demokratie. In: Michaela Köttig, Dieter Röh (Hg.), Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation, Opladen: Budrich, 22–26
- Thiessen, Barbara (2019): Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel. Die Bedeutung von Care-Theorien für Soziale Arbeit. In: Barbara Thiessen, Clemens Dannenbeck, Mechthild Wolff (Hg.), Sozialer Wandel und Kohäsion. Ambivalente Veränderungsdynamiken, Reihe Sozialer Wandel und Kohäsionsforschung, Wiesbaden: VS-Verlag, 79–97
- Sommer, Elisabeth; Thiessen, Barbara (2018): Forschungsaktivitäten in der Sozialen Arbeit. Mauerblümchen oder Graswurzelbewegung? In: Soziale Arbeit, 67. Jg., H. 12, 438–444
- Sauer, Karin; Schramkowski, Barbara, Thiessen, Barbara (2018): Migrationsforschung, Disability und Gender Studies als Bezugspunkte einer diversitätsbewussten und menschenrechtsbasierten Sozialen Arbeit. In: Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg, Menschenrechte und Soziale Arbeit, Opladen: Budrich, 97–108
- Thiessen, Barbara (2017): „Entlastet von häuslichen Pflichten“ – ein trügerisches Emanzipationsideal. In: Kursbuch 192 Frauen II, 62–78
- Thiessen, Barbara (2017): Gender als vielfältige Kategorie in der Inklusionsforschung. In: Jürgen Budde, Andrea Dlugosch, Tanja Sturm (Hg.), (Re-)Konstruktive Inklusionsforschung. Differenzlinien – Handlungsfelder – Empirische Zugänge, Opladen: Budrich, 83–98
- Lange, Andreas; Thiessen, Barbara (2017): Eltern als Bildungscoaches? Kritische Anmerkungen aus intersektionalen Perspektiven. In: Kerstin Jergus, Jens-Oliver Krüger, Anna Roch (Hg.): Elternschaft zwischen Projekt und Projektion. Aktuelle sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Eltern, Wiesbaden: VS Springer, 273–294
- Peltz, Kathrin; Streckenbach, Luisa; Müller, Dagmar; Possinger, Johanna; Thiessen, Barbara (2017): „Die Zeit kommt nicht wieder“: Elterngeldnutzung erwerbstätiger Väter in Bayern. In: Zeitschrift für Familienforschung, 29. Jg., H. 1, 114–135
- Thiessen, Barbara (2015): ‚Gender Trouble‘ evangelisch: Analyse und Standortbestimmung. In: Paula-Irene Villa, Sabine Hark (Hg.), Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld: transcript, 149–166

- Thiessen, Barbara; Tremel, Inken (2015): „Aber im normalen Unterricht ist das für mich als normaler Lehrer eigentlich in meinen Fächern sehr schwierig“. Herstellung von Gender-„Normalität“ im berufsorientierenden Unterricht. In: Annette Bartsch, Juliette Wedl (Hg.), Teaching Gender? Geschlecht in der Schule und im Fachunterricht, Bielefeld: transkript, 67–82
- Gerhard, Ute; Thiessen, Barbara (2014): Wer hat Angst? Kritische Nachlese zur Rezeption der

EKD-Orientierungshilfe zu familiären Lebensformen. In: Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft, 15. Jg., H.10, 43–45

- Thiessen, Barbara (2014): Die Männerfrage in der Sozialen Arbeit. Ein Kommentar. In: Lotte Rose, Michael May (Hg.), Mehr Männer in die Soziale Arbeit?!, Opladen: Barbara Budrich, 91–100

Kontakt und Information

Prof. Dr. Barbara Thiessen
Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Tel.: (0521) 106-86916
barbara.thiessen@uni-
bielefeld.de

Prof. Dr. Christina Möller

Professur für „Soziologie mit dem Schwerpunkt Sozialstruktur und sozialer Wandel“
an der Fachhochschule Dortmund

Zur Professur

Die Soziologie-Professur „Sozialstruktur und sozialer Wandel“, auf die ich zum 1.10.2022 berufen wurde, ist eine neu eingerichtete Professur am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund. Bereits seit September 2017 habe ich an diesem Fachbereich als Vertretungsprofessorin mit hohem Lehrdeputat zu Thematiken Sozialer Ungleichheiten, Sozialstruktur, sozialer Mobilität, Intersektionalität, Sozialisierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit gelehrt. In der Forschung habe ich mich in den letzten Jahren vorrangig mit sozialer Ungleichheit, Bildungssoziologie und sozialer Mobilität in der Hochschule und in Wissenschaftskarrieren beschäftigt, ferner mit Themen der Emotionssoziologie und des Mensch-Tier-Verhältnisses. Künftig möchte ich mich weiterhin Thematiken des Klassismus, der Sozialstruktur und sozialer Mobilität, der Intersektionalität, verschiedener Dimensionen sozialer Ungleichheitsphänomene in Feldern der Sozialen Arbeit und insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels der sozial-ökologischen Transformation widmen.

Zur Person und zum Werdegang

Mit meinem zunächst einfachen Bildungsweg an der Hauptschule und nach zwei Berufsausbildungen (Bürogehilfin und Fernmeldesekretärin) gehöre ich zu jenen wenigen Wissenschaftler*innen, die erst sehr spät den Weg zur Hochschulreife und zum Studium gefunden haben. So begann ich erst mit Beginn meines



Foto: © EYE AM CHRIS.

30. Lebensjahres im Jahr 2000 ein Studium der Erziehungswissenschaften mit den Nebenfächern Psychologie und Soziologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und an der TU Dortmund. Bereits früh habe ich an der TU Dortmund als studentische Hilfskraft und später als wissenschaftliche Mitarbeiterin Einblicke in soziologische Forschungskontexte im Bereich der Frauen- und Geschlechter-, der Karriere- sowie der Hochschulforschung gewonnen. Im Jahr 2015 promovierte ich im Fach Soziologie an der TU Darmstadt zu einem klassischen Ungleichheitsthema, in dem ich die soziale Herkunft von Wissenschaftler*innen (im intersektionalen Zusammenhang mit Geschlecht und Migration) untersuchte (veröffentlicht unter dem Titel: „Herkunft zählt fast immer. Soziale Ungleichheiten unter Universitätsprofessorinnen und -professoren“). Ein Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung unterstützte mich finanziell und ideell. Meine kumulative Habilitationsschrift an

der Universität zu Köln 2021 („Sozialer Aufstieg als Irritation der sozialen Ordnung. Analysen im Feld der Bildung und Wissenschaft zwischen Individuum und Struktur“) umfasste Thematiken subjekttheoretischer Perspektiven auf sozialen Aufstieg, soziale Schließungstheorien und die Aktualität der Illusion der Chancengleichheit, strukturelle Rahmenbedingungen und Transformationen in Hochschule und Wissenschaft sowie intersektionale Perspektiven auf soziale Ordnungen. Neben bzw. parallel zu den Qualifikationsstandorten lehrte und forschte ich drei Jahre an der Universität Paderborn und habe dort u. a. die Professur für Bildungssoziologie vertreten. Seit 2017 war ich anschließend an der Fachhochschule Dortmund als Vertretungsprofessorin für Soziologie tätig. Nun freue ich mich, meine über die Jahre gesammelten Expertisen langfristig an der Fachhochschule Dortmund einzubringen und mir weitere Themenfelder zu erschließen. Mit der Hans-Böckler-Stiftung bin ich nach wie vor in meiner Funktion als Vertrauensdozentin verbunden. Seit 2018 gestalte ich als Vorstandsmitglied in der Sektion „Bildung und Erziehung“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie bildungs- und erziehungssoziologische Fragestellungen und Veranstaltungen und bin Mitherausgeberin der „Bildungssoziologische Reihe“ im Beltz-Juventa Verlag.

Publikationen (Auswahl)

Monographien

- Möller, Christina (2015): Herkunft zählt (fast) immer. Soziale Ungleichheiten unter Universitätsprofessorinnen und -professoren. Bildungssoziologische Beiträge. BELTZ-Juventa, Weinheim und Basel (gleichzeitig Dissertation an der TU Darmstadt 2014).
- Metz-Göckel, Sigrid/Heusgen, Kirsten/Möller, Christina/Schürmann, Ramona/Selent, Petra (2014): Karrierefaktor Kind? Zur generativen Diskriminierung im Hochschulsystem. Verlag Barbara Budrich, Opladen.
- Metz-Göckel, Sigrid/Möller, Christina/Auferkorte-Michaelis, Nicole (2009): Wissenschaft als Lebensform – Eltern unerwünscht? Kinderlosigkeit und Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals an allen nordrhein-westfälischen Universitäten. Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Herausgeberschaften

- Reuter, Julia/Gamper, Markus/Möller, Christina/Blome, Frerk (Hrsg.) (2020): Vom Arbeiterkind

zur Professur. Soziale Aufstiege in der Wissenschaft. Autobiografische Notizen und sozibiographische Analysen. Reihe Gesellschaft der Unterschiede. transcript, Bielefeld.

- Graf, Angela/Möller, Christina (Hrsg.) (2015): Bildung – Macht – Eliten. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit. Campus-Verlag, Frankfurt/M.

Beiträge in Zeitschriften

- Böning, Anja/Blome, Frerk/Möller, Christina (2021): Vom kollektiven zum individualisierten Aufstieg? Biografische Narrative von Juraprofessoren aus statusniedrigen Herkunftsfamilien im Wandel. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 40 (1–2), S. 179–208.
- Blome, Frerk/Möller, Christina/Böning, Anja (2019): Open House? Class-Specific Career Opportunities at German Universities. Social Inclusion, Volume 6, Issue 4.
- Möller, Christina/Böning, Anja (2018): Ambivalente Prozesse in den Statuspassagen vom Studium bis zur Professur: Zur Parallelität von sozialer Öffnung und Schließung an der Universität. Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE) (38) 3, S. 234–249.
- Reitz, Tilman/Graf, Angela/Möller, Christina (2016): Nicht förderungswürdig. Weshalb die Evaluation der Exzellenzinitiative gegen deren Fortsetzung spricht. In: sub/urban. zeitschrift für kritische stadtsoziologie (4) 2, S. 9–20.
- Möller, Christina (2017): Internationalität und soziale Ungleichheit. Professor/innen mit Migrationsbiografie an der Universität. In: Internationalisierung, Vielfalt und Inklusion in der Wissenschaft (IVI) 3/2017, Universitäts-VerlagWebler (UVW), Bielefeld, S.75–85.
- Möller, Christina (2013): Wie offen ist die Universitätsprofessur für soziale Aufsteigerinnen und Aufsteiger? Explorative Analysen zur sozialen Herkunft der Professorinnen und Professoren an den nordrhein-westfälischen Universitäten. In: Soziale Welt 4, 64. Jg., S. 341–359.

Beiträge in Sammelbänden und Handbüchern

- Möller, Christina/Holtkamp, Max (2023, i.E.): Klassismus und Wohnungslosigkeit. Über Chancen und Risiken eines neuen Begriffs in einer alten Debatte. In: Borstel, Dierk/Brückmann, Jennifer/Nübold, Laura/Pütter, Bastian/Sonnenberg, Tim (Hrsg.): Handbuch Wohnungs- und Obdachlosigkeit. VS-Verlag, Wiesbaden.
- Möller, Christina/Gamper, Markus/Reuter, Julia/Blome, Frerk (2020): Vom Arbeiterkind zur

Professur. Gesellschaftliche Relevanz, empirische Befunde und die Bedeutung biographischer Reflexionen. In: Reuter, Julia/Gamper, Markus/Möller, Christina/Blome, Frerk (Hg.): Vom Arbeiterkind zur Professur. Autobiographische Notizen und soziobiographische Analysen. Transcript, Bielefeld, S. 9–63.

- Böning, Anja/Möller, Christina (2019): „Also, ich bin eigentlich in alles mehr oder weniger reingestolpert“ – Soziale Mobilität zur Universitätsprofessur am Beispiel von Rechts-, Sozial- und ErziehungswissenschaftlerInnen. In: Stamm, Margrit (Hrsg.) (2019): Bildungsaufstieg und Aufstiegsangst. Verlag Barbara Budrich, Opladen, S. 61–87.
- Möller, Christina (2017): Internationalität und soziale Ungleichheit. Professor/-innen mit Migrationsbiografie an der Universität. In: Neusel, Aylâ/Wolter, André (Hg.): Von der Internationalisierung der Hochschule zur transnationalen Wissenschaft. Reihe Hochschule und Gesellschaft. Campus-Verlag, Frankfurt/M., S. 311–332.
- Möller, Christina (2017): Prekäre Karrieren und die Illusion der Chancengleichheit. In: Laufenberg, Mike/Erlemann, Martina/Norkus, Maria/Petschick, Grit (Hg.): Prekäre Gleichstellung. Geschlechtergerechtigkeit, soziale Ungleichheit und unsichere Arbeitsverhältnisse in der Wissenschaft. Springer VS, Wiesbaden, S. 257–278.
- Möller, Christina (2017): Der Einfluss der sozialen Herkunft in der Professorenschaft: Entwicklungen – Differenzierungen – intersektionale Perspektiven. In: Gengnagel, Vincent/Hamann, Julian/Hirschfeld, Alexander/Maeße, Jens (Hg.): Macht in Wissenschaft und Gesellschaft. Diskurs- und feldanalytische Perspektiven. Springer VS, Wiesbaden, S. 113–137.
- Möller, Christina (2017): Begrenzte Ermöglichungen. Von der Illusion der Chancengleichheit auf dem Weg zur Universitätsprofessur. In: Rieger-Ladich, Markus/Grabau, Christian (Hg.): Pierre Bourdieu. Pädagogische Lektüren. Springer VS, Wiesbaden, S. 63–81.
- Möller, Christina (2016): Soziale Selektionen vom Studium zur Professur. Zur Bedeutung der sozialen Herkunft in universitären Wissen-

schaftskarrieren. In: Lange-Vester, Andrea/Sander, Tobias (Hg.): Soziale Ungleichheit, Milieus und Habitus im Hochschulstudium. Beltz-Juventa, Weinheim und Basel, S. 287–302.

Sonstige Veröffentlichungen

- Möller, Christina/Graf, Angela (2021): Sozialer Aufstieg unter erschwerten Bedingungen. Zum Verhältnis von sozialer Herkunft und Wissenschaftskarriere. In: #IchbinHanna – Per Hashtag gegen das Wissenschaftszeitvertragsgesetz. Dokumentation der GEW-Fachtagung und Aktiven-Vernetzung am 1. Juli 2021. Hrsg. und verlegt von der GEW, S. 33–36.
- Möller, Christina (2018): Diverse Professoren-schaft? Intersektionale Erkenntnisse am Beispiel der Universitäten in Nordrhein-Westfalen. In: CEWSJournal Nr. 114, S. 67–70 [Journal des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung des gesis – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln].
- Möller, Christina (2017): Gleichgestellte Klassenlosigkeit? Plädoyer für einen integrativen Chancengleichheitsbegriff in wissenschaftlichen Karrieren. In: humboldt chancengleich. Vielfalt als Verantwortung (Dezember 2017) 9. Jahrgang, S. 26–28.
- Möller, Christina (2016): Passungsverhältnisse im Bildungssystem – Beiträge zur theoretischen und empirischen Systematisierung einer Forschungsheuristik. Bericht zur Frühjahrstagung der Sektion „Bildung und Erziehung“ am 08./09.05.2015 in Marburg. In: Soziologie. Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 44. Jg., Heft 1/2016.
- van Dyk, Silke/Möller, Christina/Reitz, Tilman (2016): Vertikale Differenzierung. Wissen-sentwertung durch Statuswettbewerb. In: Forschung & Lehre 5, S. 302–303.
- Graf, Angela/Möller, Christina (2015): Wissenschaft und Politik – Interview mit Michael Hartmann, Waldbronn bei Karlsruhe am 16.03.2015. In: Graf, Angela/Möller, Christina (Hrsg.). Bildung – Macht – Eliten. Zur Reproduktion sozialer Ungleichheit. Campus-Verlag, Frankfurt/M., S. 287–322.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Christina Möller
 Fachhochschule Dortmund
 Fachbereich Angewandte
 Sozialwissenschaften
 Emil-Figge-Straße 44
 44227 Dortmund
 christina.moeller@fh-
 dortmund.de

Prof. Dr. Jennifer Eickelmann

Juniorprofessur für „Digitale Transformation in Kultur und Gesellschaft“ an der FernUniversität in Hagen



Foto: privat.

Zur Professur

Die neu eingerichtete Juniorprofessur für Digitale Transformation in Kultur und Gesellschaft (mit Tenure Track nach W3) ist an der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften sowie am fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt digitale_kultur an der FernUniversität in Hagen angesiedelt. Sie widmet sich den Überlagerungen kultureller, medialer und sozialer Aspekte digitaler Transformation. Eine Besonderheit ist, dass die Professur keinem

Institut an der Fakultät zugeordnet ist und somit auch institutionell den transdisziplinären Austausch zwischen den Disziplinen befördert. Mit dem fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt digitale_kultur, der die Arbeitsfelder Digitalisierung – Subjektivierung – Verkörperung mit dem Feld der Digital Humanities verbindet und damit auch einen Bogen von Geistes- und Gesellschaftswissenschaften bis hin zur Informatik spannt, hat die FernUniversität eine Forschungsstruktur geschaffen, welche die Entwicklung von Perspektiven für Forschung und Lehre jenseits starrer disziplinärer Grenzen ermöglicht.

Zur Person

Bevor ich im April 2022 die Juniorprofessur für Digitale Transformation in Kultur und Gesellschaft an der FernUniversität in Hagen angetreten habe, forschte und lehrte ich parallel in unterschiedlichen Disziplinen. Dies hängt gewiss auch mit dem Master-Studium der Gender Studies an der Ruhr-Universität in Bochum zusammen, das dezidiert interdisziplinär ausgerichtet ist und lehrt, dass sich komplexe Fragen nach historisch gewachsenen Machtverhältnissen nicht in einer wissenschaftlichen Disziplin erschöpfen. Zudem waren und sind Irritationen mit Blick auf fachliche

Selbstverständlichkeiten als überaus produktiv einzuschätzen. Letztlich kam ich über die Gender Studies zur Medienwissenschaft, studierte aber auch Erziehungswissenschaft, Sozialpsychologie und -anthropologie. Mein weiterer Werdegang war entsprechend durch Vielfalt geprägt: Als ich den Ruf erhielt, war ich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrgebiet Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheiten an der Fakultät Sozialwissenschaften der TU Dortmund. Hier arbeitete ich insbesondere zu Fragen der (Re-)Produktion von Differenz und Ungleichheit im Museumsfeld, wobei die Ökonomisierung und Erlebnisorientierung von Museen ebenso im Fokus stand wie die Position der Museumsaufsichten als eine spezifische Scharnierfunktion in der Vermittlung zwischen Kunst bzw. Kultur und Publikum bzw. Öffentlichkeit. Zudem engagierte ich mich dort über viele Jahre in der Gleichstellungsarbeit. Gleichzeitig beschäftigte ich mich aus medien- und gendertheoretischer Perspektive mit digitalen Formen der Diffamierung und Herabsetzung im Netz, sog. ‚Hassrede‘, und der Frage, inwiefern digitale Zeichen verletzen können und auch, wie über diese Frage öffentlich verhandelt wird. Hierzu promovierte ich 2017 im Fach Medienwissenschaft an der Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität Bochum.

Aktuelle Arbeits- und Forschungsschwerpunkte

In Kooperation mit dem Forschungsschwerpunkt digitale_kultur beschäftige ich mich aktuell mit affektiven Öffentlichkeiten und digitaler Gewalt, der digitalen Transformation des Kuratorischen im Kontext von Museen sowie der Weiterentwicklung theoretischer und methodologischer Ansätze zur Erforschung digitaler Bedingtheit. Hierbei geht es nicht zuletzt auch um die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung von ‚Social Media‘-Plattformen. Fragen nach der Materialität bzw. Körperlichkeit des Digitalen, der (Re-)Produktion von Differenz sowie Fragen des Politischen spielen eine besondere Rolle. Damit vertritt das Lehrgebiet eine prozessorientierte Medien-/Kultur-/Sozialforschung des Digitalen, die Ansätze aus den Gender/Queer Media Studies und Feminist STS mit kultur- und ungleichheitssoziologischen Aspekten verbindet. Diese Perspektive wird auch in der (Weiter-)Entwick-

lung digitaler Lehr-/Lernszenarien im Fernstudium eingesetzt.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Monografien

2022: Machtverhältnisse und Interaktionen im Museum. Frankfurt a. M./New York: Campus (gemeinsam mit Nicole Burzan).

2017: „Hate Speech“ und Verletzbarkeit im digitalen Zeitalter. Phänomene mediatisierter Missachtung aus Perspektive der Gender Media Studies. Bielefeld: transcript.

Zeitschriftenartikel und Beiträge in Sammelbänden

2022: Agentieller Realismus und die Performativität digitaler Apparate. Potenziale und Fallstricke auf dem Weg von Subjekten und Dingen zu vermittelten Subjektivationen und Materialisierungen. In: BEHEMOTH – A Journal on Civilisation. Special Issue Neomaterialistische Techniksoziologien: Potenziale, Spannungen und Desiderata, hgg. v. Josef Barla und Ronja Trischler, 44–57.

2022: Zur Scharnierfunktion von Museumsaufsichten. Das Museum im Spannungsfeld von musealer Deutungsmacht und Publikumsorientierung. In: Zeitschrift für Kulturmanagement und Kulturpolitik 8 (1), 175–207 (gemeinsam mit Nicole Burzan).

2022: Sozialität als Symbiogenese. Eine Reformulierung von Handlungsfähigkeit in Anlehnung an Judith Butler, Karen Barad und Donna J. Haraway. In: Sociologia Internationalis, Themenheft Postpoietisches Paradigma 57 (1–2, 2019), hgg. v. Christian Dries und Takemitsu Morikawa, 63–87.

2021: Gewaltprävention in Lehr- und Lernkontexten online. Eine Handreichung und weiterführende Fragen. In: Medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik 59 (2), 1–23 (gemeinsam mit Sophie G. Einwächter und Felix T. Gregor).

2020: Rape Day im Spannungsfeld von Realität und Fiktion. Affektive Öffentlichkeiten und die Skandalisierung sexualisierter Gewalt im digitalen Spiel. In: Berliner Debatte Initial 31, #Schwerpunktausgabe 2/20, hgg. v. Marc Dietrich, Martin Seeliger und Günter Mey, 22–34.

2021: Zur Justierung von Lebbarkeiten. Normative Bewertungsgefüge in digitalen Teilöffentlichkeiten. In: Berli, O.; Nicolae, S.; Schäfer, H. (Hg.): Bewertungskulturen. Wiesbaden: VS, 23–45.

2020: Diffraktion – Individuation – Spekulation. In: Zeitschrift für Medienwissenschaft (zfm) 12 (22): Medium | Format, 179–188 (gemeinsam mit Julia Bee und Katrin Köppert).

2020: Der Kampf um die Materialität digitaler Zeichen. Dissensorientierung und Verletzbarkeit miteinander – nicht gegeneinander – denken. In: Jahrbuch für Pädagogik, 2018 (1) ‚Political Correctness und pädagogische Kritik‘, hgg. v. Carsten Büniger und Agnieszka Czejkowska, 197–211.

2019: The Digital Image as Threat. How Mediatized Disrespect Matters. In: Grabbe, Lars C.; Rupert-Kruse, Patrick; Schmitz, Norbert M. (Hg.): Technobilder. Medialität, Multimodalität und Materialität als medien- und bildtheoretische Konzepte der Technosphäre. Marburg: Büchner-Verlag, 179–201.

2018: Mediatisierte Missachtung. Anerkennungsordnungen in digitalen Öffentlichkeiten. In: Thomas, Tanja; Brink, Lina; Grittmann, Elke; de Wolff, Kaya (Hg.): Anerkennung und Sichtbarkeit. Perspektiven für eine kritische Medienkulturforschung. Bielefeld: transcript, 155–171 – ausgezeichnet mit dem Best Publication Award Gender und Medien 2018 der AG Gender/Queer Studies der Gesellschaft für Medienwissenschaft.

Kontakt und Information

Jun.-Prof. Dr. Jennifer Eickelmann
FernUniversität in Hagen
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
Universitätsstraße 47
58097 Hagen
jennifer.eickelmann@fernuni-hagen.de
<https://www.fernuni-hagen.de/digitale-transformation/index.shtml>

Prof. Dr. Karim Fereidooni

Juniorprofessur für „Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung“ an der Ruhr-Universität Bochum



Foto: Nils vom Lande.

Zur Person

Prof. Dr. Karim Fereidooni, Jahrgang 1983, studierte Germanistik, Politikwissenschaft, Geschichte, Deutsch als Zweitsprache und Europäische Studien an der Universität Trier und an der Mid Sweden University. Von 2010 bis 2016 war er Lehrer für die Fächer Deutsch, Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften am St. Ursula Gymnasium Dorsten/NRW und darüber hinaus Lehrbeauftragter an der FH Magdeburg-Stendal, am Zentrum für Lehrer_innenbildung der Universität zu Köln, an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln sowie an der Ruhr-Universität Bochum. Er hat mithilfe eines Stipendiums der Stiftung der Deutschen Wirtschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg zu „Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen von Referendar*innen und Lehrer*innen ‚mit Migrationshintergrund‘ im deutschen Schulwesen“ promoviert und ist seit April 2016 Juniorprofessor für Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung an der Ruhr-Universität Bochum. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Rassismuskritik in pädagogischen Institutionen, Schulforschung und Politische Bildung in der Migrationsgesellschaft und diversitätssensible Lehrer*innenbildung. Darüber hinaus berät Prof. Dr. Karim Fereidooni die Bundesregierung in dem Kabinettsausschuss der Bundesregierung zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus sowie im Un-

abhängigen Expert*innenkreis Muslimfeindlichkeit des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Ferner berät Professor Fereidooni das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Integration zum Thema Integration durch Bildung. Auf Einladung von Bundeskanzlerin Merkel hat Professor Fereidooni den 13. Integrationsgipfel der Bundesregierung am 09.03.2021 mit einer Keynote zum Themenfeld „Diversität gestalten, Teilhabe und Partizipation fördern: Erfolgsfaktoren für Zusammenwachsen und Zusammenhalt“ eröffnet.

Am 26.11.2021 hat Prof. Dr. Karim Fereidooni den Walter-Jacobsen-Preis in der Kategorie „Innovation“ von der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung erhalten. Der Preis wurde Herrn Fereidooni für innovative Forschung und die Verankerung der Rassismuskritik in den Diskurs der politischen Bildung verliehen.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Monographien

- Unabhängiger Expertenkreis Muslimfeindlichkeit (in Bearbeitung): Muslimfeindlichkeit in der BRD. Im Auftrag des BMI. Erscheint 2023.
- Pösl, Nora/Fereidooni, Karim (in Bearbeitung): Demokratie- und Partizipationsvorstellungen von geflüchteten und nicht geflüchteten Schüler*innen am Berufskolleg. Wochenschau Verlag. Erscheinungstermin: Mitte 2022. ca. 180 Seiten.
- Fereidooni, Karim (2016): Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext. Wiesbaden: Springer VS, 400 Seiten.
- Fereidooni, Karim (2013): Anti Bullying für Weiterführende Schulen. Ein Interventions- und Präventionskonzept. Beltz Juventa, 88 Seiten.

Themenhefte

- Fereidooni, Karim/Allerborn, Irene/Derin, Benjamin (2021): Unterrichtsheft „Wir im Rechtsstaat“. Ein Rechtsbildungsprogramm, welches Geflüchteten hilft, das deutsche Rechtssystem kennenzulernen. Im Auftrag der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung des Landes Berlin und

der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung. 34 Seiten.

- Fereidooni, Karim (2020): DIVERSITÄTSENSIBILITÄT: Haltung und Kompetenz in der pädagogischen und sozialen Arbeit. In: *Beyond a Single Story? Impulse für diversitätssensible Medienkompetenz*, S. 10–16.
- Fereidooni, Karim (2020): Rassismuskritik in der Schule. Praxisbeispiele aus dem Unterricht. In: Schwarzkopf Stiftung (Hrsg.), *Europa verstehen. Handlungsansätze für eine diversitätsorientierte Peer-Bildung*, S. 20–23.
- Fereidooni, Karim (2020): Racism critique in school. Practical Examples from Classroom. In: *UNDERSTANDING EUROPE Approaches to diversity-oriented peer education*, p. 20–23.

Reihenherausgeberschaft

- Band 10: Aylin Karabulut (2022): *Schulische Rassismuskritik. Zur Überwindung des Artikulationstabus in schulischen Organisationsmilieus*. Springer VS. 354 Seiten.
- Band 11: Doris Pokitsch (2022): *Wer spricht? Sprachbezogene Subjektivierungsprozesse in der Schule der Migrationsgesellschaft*. Springer VS. 440 Seiten.
- Band 12: Akbaba, Yalız/Wagner, Constantin (Hrsg.) (2022): *Die Schule der Migrationsgesellschaft im Blick. Diskriminierungskritische Lehr-Forschung von Lehramtsstudierenden*. Springer VS. 224 Seiten.
- Band 13: Akbaba, Yalız/Buchner, Tobias/Heinemann, Alisha M. B./Pokitsch, Doris/Thoma, Nadja (2022): *Lehren und Lernen in Differenzverhältnissen. Interdisziplinäre und Intersektionale Betrachtungen*. Springer VS. 403 Seiten.

Herausgeberschaften

- Fereidooni, Karim/Simon, Nina (2022): *Rassismuskritische Fachdidaktiken. Theoretische Reflexionen und fachdidaktische Entwürfe rassismuskritischer Unterrichtsplanung*, 2. überarbeitete Auflage. Springer VS. 530 Seiten.
- Akbaba, Yalız/Bello, Bettina/Fereidooni, Karim (2022): *Pädagogische Professionalität und Migrationsdiskurse*. Springer VS. 235 Seiten.
- Fereidooni, Karim/Höbl, Stefan E. (2021): *Rassismuskritische Bildungsarbeit. Reflexionen zu Theorie und Praxis*. Wochenschau Verlag. 192 Seiten.
- Lizenzausgaben zum Druck des Buches wurden an die Landeszentralen für politische Bildung der folgenden Länder vergeben: Berlin, Schleswig-Holstein und Saarland.
- Special Issue einer Zeitschrift

- Fereidooni, Karim/Massumi, Mona (2017): *SEMINAR – Lehrerbildung und Schule*. Jg. 22. Ausgabe 4/2016. Thema: Lehren und Lernen mit Migrationshintergrund. 191 Seiten.

Zeitschriftenaufsätze

- Castro Varela, Maria do Mar/Fereidooni, Karim (in Bearbeitung): *Dekoloniale rassismuskritische politische Bildung*. In: *BER – Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag – Schwerpunkt Dekolonialisierung*.
- Fereidooni, Karim (in Bearbeitung): *Bildungs(miss)erfolg: What's ‚Migrationshintergrund‘ got to do with it?* In: *Zeitbild – Bundeszentrale für politische Bildung*.
- Funda, Leonie/Rothstein, Björn/Thiersch, Sven/Drackert, Anastasia/Fereidooni, Karim/Visser, Judith (in Druck): *Digitale Demokratiebildung im Fachunterricht. Resonanzpädagogische Konzepte*. In: *Wirkendes Wort. Deutsche Sprache und Literatur in Forschung und Lehre*.
- Fereidooni, Karim (2022): *Antimuslimischer Rassismus im Lehrer*innenzimmer*. In: *Sozialmagazin. Die Zeitschrift für die Soziale Arbeit*. Ausgabe 6. S. 82–90.

Wörterbucheintrag

- Fereidooni, Karim (2020): *„Rassismuskritik/rassismuskritische Bildung“*. In: Sabine Achour, Matthias Busch, Christian Meyer-Heidemann und Peter Massing (Hrsg.), *Wörterbuch Politikunterricht*. Wochenschau Verlag. S. 206–208.

Sonstige Schriften

- Fereidooni, Karim (2020): *Rassismuskritik*. In: *Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW* (Stand: 08.09.2020).
- Becker, Helle/Fereidooni, Karim/Krüger, Thomas/Nordbruck, Götz/Oberle, Monika (2020): *Politische Bildung und Primärprävention*. Auszug aus einer Fachdebatte. In: Stefan E. Höbl, Lobna Jamal, Frank Schellenberg (Hrsg.), *Politische Bildung im Kontext von Islam und Islamismus*. Bonn: BpB, S. 165–185.
- Fereidooni, Karim/Tellisch, Christin (2019): *Wir brauchen Gestalter*innen und Vorbilder*. In: *Chancen. Das Zukunftsmagazin der Stiftung der Deutschen Wirtschaft zum 25. Jubiläum*. S. 82–85.
- Fereidooni, Karim (2019): *Rassismuskritische Bildung*. In: *Schüler*innenzeitung der Ingeborg-Drewitz Gesamtschule zum 100-jährigen Bestehen mit dem Titel „Integration und Vielfalt in Gladbeck – früher und heute*. S. 124–128.

Rezensionen

- 2018: Brüning, Christina/Deile, Lars/Lücke, Martin (Hrsg.): Historisches Lernen als Rassismuskritik. In: Sehepunkte. Rezensionjournal für die Geschichtswissenschaften. Ausgabe 18 (2018), Nr. 4. Abrufbar unter: www.sehepunkte.de/2018/04/29612.html (Stand: 15.04.2018).
- 2017: Artamonova, Olga (2016): „Ausländersein“ an der Hauptschule: Interaktionale Verhandlungen von Zugehörigkeiten im Unterricht. In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR). Abrufbar unter: www.klinkhardt.de/ewr/978383763461.html (Stand: 01.06.2017).
- 2016: Scharathow, Wiebke (2014): Risiken des Widerstandes. Jugendliche und ihre Rassismuserfahrungen. In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 15, Nr. 3, 30.05.2016. Abrufbar unter: www.klinkhardt.de/ewr/978383762795.html (Stand: 30.05.2016).
- 2013: Gomolla, Mechthild/Fürstenau, Sara (Hrsg.) (2012): Migration und schulischer Wandel: Leistungsbeurteilung. In: Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR) 12, Nr. 4, 24.07.2013. Abrufbar unter: www.klinkhardt.de/ewr/978353115380-1.html (Stand: 13.02.2014).

Kontakt und Information

Prof. Dr. Karim Fereidooni
Juniorprofessor
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung
Universitätsstraße 150
44780 Bochum
Tel.: (0234) 32-28808
karim.fereidooni@ruhr-uni-bochum.de
www.karim-fereidooni.de/
www.sowi2.rub.de/sowifd/index.html

Tagungsdokumentationen

- 25.04.2018: „Bildungs(integration) – Integrations(bildung)?! Bist du nur gebildet oder schon integriert? Im Rahmen der Tagung „Zusammen denken. Integration und Bildung in der Städteregion Aachen“. Aachen. S. 17–40. Abrufbar unter: https://www.karim-fereidooni.de/wp-content/uploads/2018/08/20180731_Bildungskonferenz-2018.pdf.
- 01.05.2016: Anforderungen an die Lehrer_innenbildung. Im Rahmen der Tagung „Bildung in der Migrationsgesellschaft. Institutionelle und professionelle Herausforderungen – GEWERKSCHAFTLICHE Handlungsperspektiven“. Leipzig. GEW und BMBF, S. 46–50. Abrufbar unter: https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Bildung_und_Politik/Migration/201606_Doku_Bildung_Migrationsgesellschaft_2015-web.pdf.
- 22.01.2015: Rassismuserfahrungen von Lehrkräften mit ‚Migrationshintergrund‘ im deutschen Schulwesen. Im Rahmen der Tagung: Verstrickungen erkennen und begegnen: Struktureller und individueller Rassismus in Jugendarbeit, Schule und Sport. Köln. Landesjugendring NRW/Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit NRW/Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW. In: Überblick. Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit NRW, 21. Jg., Nr. 1, März 2015, S. 12–14.
12. und 13.09.2012: „Herausforderungen im Schulalltag am Beispiel von Lehrkräften mit Zuwanderungsgeschichte und Einführung in die kollegiale Fallberatung“. Gemeinsam mit Shahriar Parvizi. Veranstalter: Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW. S. 22–23. Abrufbar unter: www.raa.de/fileadmin/dateien/pdf/projekte/lehrkraefte-mit-zuwanderungsgeschichte/2012/Dokumentation-Jahrestagung.pdf.